

Sächsisches und Thüringisches.

Niea, den 31. März 1924.

* Entlassungsfest der Handelschule. Die Entlassung der dieses Jahr die Handelschule verlassenden Schüler und Schülerinnen fand am 18. März 1924 um 11 Uhr mit der gewohnten Feierlichkeit im Festsaal der Schule statt. Der Vorstand der Handelschule mit seinem ehrenwerten Vorsitzenden, Herrn Kommerzienrat Braune, zahlreiche Eltern und viele Schüler hatten sich eingefunden und schienen den Raum schon zu füllen, als die kritische Schar der zu verabschiedenden 108 Jungen und Mädchen von ihren Klassenlehrern hereingeführt wurde, um die vorherigen Wände in die gedrängten Reihen einzunehmen. Gemeinfamer Gelande von Schenckendorff ließ an die Freiheit eröffnete die Türe, und als das Siegel von Hitler, das Herrn Studiendirektor Lehmanns sympathischer Tenor, von Herrn Dr. Kleist am Harmonium begleitet, zu Gehör brachte, verliefen war, ergriff Herr Studiendirektor Schneid das Wort. In dem der hohen Druckfeste wegen nur noch mündlich ausgehenden Abschiedsreden führte er an, daß die Schülerzahl von 228 im Vorjahr auf 289 in diesem gestiegen sei — ein neuer Beweis für die wachsende Beliebtheit der Schule, führt den sich diese herzlich freuen könnte, wenn die heutigen Erwartungen des Ministeriums für Volksbildung nicht schwere Schatten auch auf die Zukunft dieser Schule würfen. Würbemitsungen seien aber kaum durchführbar, da ein Auf- und Ausbau unterblieben ist, wie es im Beilage der Schüler und der Schule notwendig gewesen wäre. Eltern 1923 mußten von den angekündigten Schülern und Schülerinnen gegen 60 aufzuschwören, und diese Eltern können gegen 70 keine Aufnahme finden. Die Zahl der Klassen ist bei fünf Hauptmühlener Lehrstätten aus doppelter einschlägig, die Klassen sind überfüllt und bis auf den letzten Platz besetzt. Die allgemeinen militärischen Verhältnisse der Kriegs- und Nachkriegszeit machen sich bei vielen Schülern in Mangel an Kenntnissen bemerkbar, in der mangenden Häufigkeit, sich zu sammeln, vor allem aber an dem Mangel anter Erziehung. Die Ausbildung der Schüler muss aber leiden, wenn die Handelschule in ihrem erschöpflichen Rahmen nicht noch mehr von den Eltern und Lehrerinnen unterstützt wird. Mit ziemlich scharfen Worten äußerte sich hier Herr Studiendirektor Schneid über das Verständnis mancher Eltern. Nebenfalls müsse bei noch schwierigeren Verhältnissen als den bisherigen die Lehrerschaft unbedingt auf den Willen der Eltern rechnen können, in dem Vermögen, den Schülern wieder strengere Ausbildung von Pflicht und Gemeinsinn beizubringen. Seinen Abschiedsworten an die abgehenden Schüler und Schülerinnen legte der Direktor die Worte aus Goethes Faust 2. L. zu Grunde: „Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben, der täglich sie erobern muß“ und ging nach Erklärung des Begriffs Freiheit unter Hinweis auf die Gelüste des deutschen Volks und auf die jetzige schwere Zeit und unter Berechtigung des Begriffs Frieden und Freiheit, West und Arbeit auf die Verstärkung jedes einzelnen, in seinem eigenen Belange und in dem des Vaterlandes alle Kraft einzufeuern, sich alle die Eigenschaften zu erobern und alle die Bedürfnisse zu erfüllen, die ein Vorkämpfer kann in Freiheit und Leben ermöglicht. Er schloß mit den begeisternden Worten Ernst Moritz Arndts über „Freiheit, Leben, Vaterland“. Dreiflügeliger Chor der Vollkomödie: „Deut' noch lind mir hier“, leitete über zu den Abschiedsworten der Leiterin der abgehenden Klasse, Weißschädel, Zahl 1 a und Ingelore Weidenschafter, Oberst. Aufzüglichen Dank widmete sie ihren Lehrern, vor allem Herrn Studiendirektor Schneid für das erwiesene Wohlwollen und die gefundene Förderung. Sie bewußte Festigkeit und ernste Lebendausföhrung sprachen aus dem Benehmen der Freude zur Tugend und den erkorennen Idealen. Auf ihre Erwähnung der zurückbleibenden erwiderten für diese Hans Hoffmann, 2. Lehrj.-J. und Bertha Haas, Wächter. Die Debitur des folgenden Tages: „Zum zu guter Zeit“, wurde von Freude über die anschließende Prämierung abgelöst. 11 Schüler und Schülerinnen konnten diesmal für gute Leistungen und Füllbung mit einer Büchergabe ausgezeichnet werden und zwar: Willi Heßling (bei Gustav Emil Müller), Albert Schmitz (bei Ernst Bille), Robert Rieger (Großraumausflugsfirma), Hermann Strebel (bei Noretz u. Dehme), aus der Oberstufe: Ingelore Weidenschafter, Hilde Eichelbaum, Marianne Baum, Präzisionslehrungsabteilung; Heinz Binter, Charlotte Küller. Alle Schülertüren erinnerten die Schüler aus der Hand des Direktors die Entlassungsergnis. 90 Schüler und Schülerinnen konnten das Abzeichen der Handelschule erhalten. Mit gemeinsamem Gesang schloß das ergebende Fest.

* Oberrealschule Niea. Die Eltern der neuen Schüler und Schülerinnen feierten hiermit auf die Bekanntmachung der Schulleitung im heutigen Tagblatt besonders ausführlich gemeinsam.

* Eröffnungsfeier der Oberrealschule. Der Schüler und das Schülerrichter werden im Vorlaufe der am Dienstag, den 25. dieses Monats, 8 Uhr im Stein stattfindenden Frühlingsfeier (siehe Untera) Quette, Quartette, Chöre und Orchesterstücke von Gluck, Haydn, Schumann, Brahms, Rienzi u. a. zur Aufführung bringen. Die Bläse haben Einheitspreis (1 Mark) und sind nichtnumeriert.

* Sächsische Landesküche. Der nun getreue Oberhaupt. Schwanz in drei Akten von Hans Sturm. Ein lustiger Schwanz im Stile seiner Kabarettfunktion, voll der häuslichen Erinnerungen und Verweichungen, reich an witzhaften Situationen, nicht ohne Wit und Pointe, wenn auch nicht gerade besonders geistreich — der beste Einfall ist der Trick des Kunstschauspielers und Befreiungssagenten Karl Moor — mit einem beachtenswerten Satirischen Einschlag: Hier der Sittlichkeitverein, der brüderliche Moral in der eigenen Familie; ein galantes Abenteuer, das zunächst mit sittlicher Enttäuschung verurteilt wird, erscheint sofort verzeihlich, ja bewundernswert, wenn es sich dabei um eine „Dame“ handelt, die der erlauchte Prinz zu bevorzugt geruht. Man ist sehr erhaben über jede Moral, glaubt diese aber im Volke verbreiten zu müssen. Die Verhältnisse wollen es, daß der unrechte Schauspieler seine Seitenfragen mit einem Orden und einer selbständigen, einflussreichen Stellung belohnt wird; aber diese Auszeichnung trifft gerade den Unschuldigen, und so triumphiert am Ende doch Moor und ehrliche Frene, nur daß dies unbekannt bleibt, weil sich der Ausgesuchte hütet, mit dem Bekennnis seiner Unschuld seine Worte einzufügen. Die Darstellung war vorzüglich. Walter Liebrecht als Griz Stürzer in lebensdurchdringender Eleganz, Karl Winter errang als Dr. Ernst Oberhaupt Bleibtreu mit treuerhafter Zoddelschärfheit formelle Hochzeitsreise, und Emil Berger lebte in Karl Moor ein sehr buntgewobenes Spitterweilen von Biergeschäfts- und Werkbergegen. Otto Ottbert war als Kommerzienrat Drossendorf in seiner umständlichen Särmlichkeit ebenso porträtiisch wie Ottlieb Scholz als seine Gattin. Miss Braune ließ den Besuchern von Griz als reine Karikatur auf und trug abschließend auf, was aber sonst gegen Oberhaupt des Schwanzes vordauern konnte. Anni von Gundlach entwidete als gute Moor viel Überzeugung und präsidierte Brotzeit. Während Osk. Abeler als Brantie Weidenschafter im Särmlichen Temperamentsausbruch besonders geliefert, sprang die Miss Hilpert gewann der wenig dankbaren Rolle der Kegzin Regina Friedl das Mögliche ab und ergänzte mit ihrer wissenschaftlich-objectiven Ruhe bei der allerdings nicht über das Nationale hinausgehenden Unterhaltung.

Die vermittelten Berichte eine überzeugende Wirkung.

* Das Radiokonzert, das am Mittwoch abends im „Wettiner Hof“ stattgefunden hat, ist in allen seinen Teilen recht gut verlaufen. Nicht nur der Empfang von der Sendestation Leipzig aus war bis in die äußersten Enden des Saales deutlich zu verstehen, sondern auch Berliner und Bonner Stationen. Die Anwesenden waren insgesamt von den Darbietungen sehr überzeugt und erfreut. Wohlhabende Wünsche entsprechend bestätigt die Aktiengesellschaft für Radiosenderwerbung demnächst ein 2. Konzert in Niedersachsen geben.

* Sächsische Landesküche. Heute Freitag wird Sudermanns „Schmetterlingschloß“ gegeben und morgen mit Grauens „Hansel und Gretel“ und Maximus Mensch in den Hauptrollen Ohlens „Söhnen der Gesellschaft“.

* Stadtteil Werda. Kommenden Sonntag feiert der dieses zwangsläufig Jungfrauenverein sein 14. Stiftungsfest. Raut Anzeige in vorliegendem Tagblatt werden Freunde und Güter zur Teilnahme am Jugendgottesdienst und Familienabend eingeladen.

* Richtig erachtete Funkanlagen sind verboten! Das Vorhobendein ungemein und daher für die öffentliche Sicherheit verantwortlichen Organen nicht bekannte Funkanlagen bedeutet in politisch bewegten Zeiten eine schwere Gefahr, deshalb haben die meisten Staaten gesetzliche Bestimmungen hierzu getroffen und die Errichtung von Geheimanlagen unter Strafe gestellt. Auch Malagai, die ursprünglich nur zum Empfang eingerichtet sind, können mit bestimmter technischer Anordnung auch zur Ausbreitung von Nachrichten verwendet werden. Derartige Empfänger können benachbarte Empfänger so empfindlich tönen, daß ein Empfang unmöglich gemacht wird. Auch in Deutschland wird in zunehmendem Maße über die Errichtung des Funkempfangs durch Geheimanlagen geklagt, und die Beschwerden haben ergeben, daß eine große Zahl von Empfangsanlagen ohne die nach dem Telegraphengebund und ohne Rücksicht auf Verminderung von Sicherungen eingerichtet worden sind. Es ist daher jetzt zum Schutz der öffentlichen Sicherheit und im Interesse der Führungstreuen Ausbildung des Funkverkehrs eine Verordnung des Reichsministers erlangt, nach der die Errichtung für Funkende und empfangsgeräte einrichtungen jeder Art ohne Genehmigung der Reichstelegraphenverwaltung mit Strafe und Strafzettelung der Anlagen bedroht wird. Die Besitzer nicht angemeldeter Anlagen bleiben kraftlos, wenn sie binnen vier Wochen nach Erlass der Verordnung die Genehmigung bei der Reichstelegraphenverwaltung beantragen. Diese Bestimmung entspricht den fürstlich in England, Dänemark und in der Schweiz erlassenen Verordnungen und ist in der Hauptache mit Rücksicht auf diejenigen getroffen worden, die ihre Anlage nicht in ununterbrochen errichtet haben, sondern will die bisherigen Auflösungsbestimmungen für Versuchsanlagen nicht genügend bekannt waren. Die Reichstelegraphenverwaltung wird im Einvernehmen mit den Amateureinheiten demnächst neue Bedingungen für die Errichtung von Versuchsanlagen erlassen, durch die jedem in der drastischen Technik Gewanderten die Möglichkeit gegeben werden soll, Empfangsgeräte anzufertigen oder sich einen Empfangsapparat selbst anzufertigen. Bei öffentlichen Anprüfungen von Funkeinrichtungen und Einzelteilen muß anfänglich der Himmel angefügt werden, daß die Errichtung und der Betrieb von Funkende- oder Funkempfangseinrichtungen im Inland nur mit Genehmigung der Reichstelegraphenverwaltung erlaubt ist.

Der Briefträger kommt

dieser Tage zu den Postbechtern und wird für das täglich erscheinende Neißer Tagblatt den Bezugspreis auf Montag April 1924 (Mark 2.50) erbringen. — Sofortige Bezahlung läßt eine ununterbrochene Auseinandersetzung des Neißer Tagblattes beim Monatsanfang April. — Für alle noch dem 25. dieses Monats eingehenden Zeitungsbestellungen berechnet die Post eine Sondergebühr von 25 Goldpfennigen.

* Der Umtausch und die Zurückgabe von Postkarten am Schalter war seit dem vorjährigen Jahre nur am Wochentage gestattet. Es war dies eine notwendige Folge des unter Umständen täglichen Wechsels der Postrechte. Die Bestimmung ist jetzt aufgehoben, solange die Währung heilig bleibt. Postkarten können wieder innerhalb ihrer Gültigkeitsdauer gegen Erstattung des Fahrtedes aufzutauschen oder gegen andere umgetauscht werden, sowie sie von den Schaltern als verkehrt verrechnet werden können.

* Die neuen Silbermünzen, über deren bevorstehende Ausgabe wir bereits berichtet, werden durchweg das gleiche Gesicht tragen und nur hinsichtlich ihrer Größe zu unterscheiden sein. Die Vorderseite wird den Wert des Geldstücks darstellen, die Rückseite eine mit acht Patronen geladene Dreyfelpistole im Profil, desgleichen eine schwarze Geschäftsmaschine und ein Fahrrad und stand im Begriffe, in einer Ebenmünze Gattwirtschaft einen Meißelfeld in Empfang zu nehmen, der 70 Paar Strümpfe enthielt. Letztere stammten von einem Fabrikanten in Wittgensdorf, der in der Nacht zum 4. März verdrückt worden ist und mögliche Große an Tritotagen gemacht wurde.

Wengenhausen hat noch eine längere Freiheitsstrafe zu verbüßen, die Akten liegen gegenwärtig wegen eines Brandes bei dem Justizministerium vor. Ende März 1922 stand er mit dem Kaufmann Becker aus Freital vor dem Dresdner Schöffengericht. Es handelte sich damals um den großen Weihnachtsmarkt 1921 im Dresdner evangelischen Hofkirche verübten Silberdiebstahl.

* Plauen. Der Baharbeiter Leo Kunis aus Plauen wurde auf dem Bahnhofe Weidenschafter von einem Kugelzünder überfahren und sofort getötet. Ein anderer Arbeiter wurde von der Maschine zur Seite geschleudert, erlitt aber nur leichte Verletzungen.

* Möglitz. Die Stadt will ihren gefallenen Helden ein Ehrenmal in Form eines Brunnens auf dem Marktviereck errichten lassen. Der Entwurf kommt von Professor Weida. Die Kosten sollen durch eine Lotterie aufgebracht werden.

* Leipzig. Der amtliche Polizeibericht meldet, daß Freitag in einer Wirtschaft in der Gitterstraße 5 junge Männer eingekettet sind und gezwungen wurden, sich verdeckt einer nach dem andern. Den legten, der seine Braut bei sich hatte, forderte der Wirt zur Zahlung auf. Der Mann erklärte aber, er werde nichts bezahlen. Es entstand nun eine Blauerei, in deren Verlauf die anderen vier Männer wieder erschienen, den Wirt auf die Straße hinauszogen und ihn sowie einen Verwandten, der ihn unterstützen wollte, schwer misshandelten. Dann traten die Männer ihren Heimweg an, überall Trümmer hinterlassend. Es wurden eine Anzahl Straßenschilder aus der Erde herausgerissen, mehrere Postkästen aus ihrer Festigung herausgeworfen und auf die Straße geworfen, eine große ältere Melaminplatte zertrümmert, an der ehemaligen Egerzwerke eine Anzahl Betonäulen herausgerissen und mit den eisernen Verbindungsstäben auf die Straße geschleudert, mehrere Blumenkübel herabgeworfen und ein Holzgitter umgedreht. Die Täter wurden jetzt ermittelt. Unter ihnen befindet sich der Arbeiter Weidner, der vor einigen Monaten an der Verschärfung des Siegesdenkmals beteiligt war. — In der Nürnberger Straße wurde in der Nacht zum 14. März von der Kriminalabteilung eine Spieldose ausgebunden. 14 Personen, die der Polizei als Glückspieler schon bekannt sind, wurden dem Polizeipräsidium angeführt. Die Gesellschaft hatte einige mitspielende Geschäftleute um ihr Vermögen gebracht und Leute im Angeklagtenverhältnis zu Unterstülpungen und Betrugsermittlung verletzt.

* Weißensberg i. B. Eine ungewöhnliche Morgenüberredung erzielte am Weißensberg-Gelände eine Witwe. Einem Schneebüchsen löste sich beim Hallen die Bindung der Tasche und diese stürzte auf den gesetzten Schneedecke die Tasche auf Süß- und Süßwurstbrot unverhältnismäßig lange Zeit gedauert hat, und es wurde beschlossen, diese Schwestern der Oberpostdirektion an unterzutreten. Sobald wurden u. s. noch Wünsche nach Schaffung besserer Zugverbindungen gefordert, so s. u. nach einer besseren Trägerverbindung von Schandau nach Dresden und nach Errichtung von Eisenbahnverbindungen von Dresden, Leipzig, Chemnitz nach Sachsenheim, so nun 150 Uhr abends ob jeder Verzögerung,

Zeit und Werte einzurichten. Der Wirtschaftsbericht Dresden zur Verschärfung bei Ausführung des nächsten Fahrplanes unterteilt werden.

* Döbeln. Zur Belebung der großen Wohnungsnachfrage hat sich auf Anregung des Vereinsausschusses für Bauhandwerk und Gewerbe und des Bauarbeitsverbandes Mittelsachsen, Ortsgruppe Döbeln, die Gemeinschaftliche Baufabrik des Döbelner Bauhandwerks auf neuem Grundstück gebildet. Der Vorstand besteht aus geborverbandes Mittelsachsen, Fleinermeister Herrlich, Vor- und Dr. Frankenstein, Syndikus des Betriebsausschusses für Bauhandwerk und Gewerbe, und des Bauarbeitsverbandes. Ein früherer Zeit soll befreien.

* Görlitz. Röcken Sonntag abend findet im kleinen Rathaus die Wiederholung der sehr beliebten aufgenommenen Schulkinderaufführung statt.

* Döbeln. Zur Belebung der großen Wohnungsnachfrage hat sich auf Anregung des Vereinsausschusses für Bauhandwerk und Gewerbe und des Bauarbeitsverbandes Mittelsachsen, Ortsgruppe Döbeln, die Gemeinschaftliche Baufabrik des Döbelner Bauhandwerks auf neuem Grundstück gebildet. Der Vorstand besteht aus geborverbandes Mittelsachsen, Fleinermeister Herrlich, Vor- und Dr. Frankenstein, Syndikus des Betriebsausschusses für Bauhandwerk und Gewerbe, und des Bauarbeitsverbandes. Ein früherer Zeit soll befreien.

* Döbeln. Stark bedroht ist durch die Verwitterung Steinbild, das eine der archäologischen Schöpfungen spätgotischer Bildner in Mitteldänemark ist. Das Denkmal steht dem Ungarnkönig Matthias, der 1481 die Ortenburg neu erbauen ließ, stand in halber Lebensgröße dar, und besteht aus einem 6 Meter hohen und 4 Meter breiten kostbaren Tabernakelbau. Der Landvogt Georg v. Stein soll damals mit dem Wilsnitz beauftragt nach Ostenwest zum König Matthias gehörig sein, da die ersten Entwürfe der Steinbild auf unbehobene Technik, darin liegt ein unschätzbarer Wert. Welchen Wert die Ungarn dem Bild beheimatet, erhebt daraus, daß im Auftrag des Direktors der Millenniumsausstellung in Budapest 1896 ein Gipsabguß hergestellt wurde, und daß einige Jahre vorher die historische Gesellschaft in Budapest aus Anlaß der Herausgabe einer Biographie des Königs Matthias eigens ihren Illustrator nach hier sandte. Auch gegenwärtig wird in Ungarn eine Sammlung von Mitteln zur Wiederherstellung des Monuments veranlaßt. Desgleichen hat es der Direktor des Ungarischen Provinzialmuseums Dr. Bichler unternommen, eine Aktion von privater Seite in die Wege zu leiten.

* Bittau. Die Erhebung von 22 Pfennig soll für ein Bierbrot aus der Löbellokal aus veranlaßt die Gemeindevertreter von Ebersbach in ihrer letzten Sitzung zu einem scharfen Protest an das Reichsfinanzministerium, in dem die sofortige Aushebung dieser Bestimmung gefordert wird. Wie verlautet, haben die übrigen Grenzgemeinden ebenfalls Bierbrotmaßnahmen ergriffen.

* Kamenz. Beim Holzfällen auf dem Revier des Mitterguts Viehdorf wurde am Dienstag der Revierförster des Tiefenbach von einem fallenden Baum so unglücklich getroffen, daß er einen Schädelbruch erlitt. — Die Landwirtschaftliche Schule in Kamenz ist geschlossen. Es sind bereits 24 Schüler angemeldet, ohne die Schüler aus dem Kreise Hoyerswerda.

* Waldheim. Mitte November vergangenen Jahres wurde in Schwarzenberg (Oberpfalz) ein junger Schriftsteller aus Duisburg das Opfer eines gemeinen Mordes. Als Täter wurden von der Staatsanwaltschaft Weiden der 1904 zu Tode-Strafe in Jugoslawien geborene Schuhmacher Alois Klosterwitz und der 1907 zu Waldheim geborene Arbeiter Erich Paul Wegener festgestellt. Dem Gendarmerieposten zu Waldheim gelang es kürzlich, den jugendlichen Wegener festzunehmen.

* Chemnitz. Hier wurde der Schlosser Albert Hans Mengershausen, geboren 1888 zu Raith, Kreis Rothenburg, wohnhaft in Dresden-Gittersee, festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugewiesen. Er hatte eine mit acht Patronen geladene Dreyfelpistole im Profil, desgleichen eine schwarze Geschäftsmaschine und ein Fahrrad und stand im Begriffe, in einer Ebenmünze Gattwirtschaft einen Meißelfeld in Empfang zu nehmen, der 70 Paar Strümpfe enthielt. Letztere stammten von einem Fabrikanten in Wittgensdorf, der in der Nacht zum 4. März verdrückt worden ist und mögliche Große an Tritotagen gemacht wurde. Wengenhausen hat noch eine längere Freiheitsstrafe zu verbüßen, die Akten liegen gegenwärtig wegen eines Brandes bei dem Justizministerium vor. Ende März 1922 stand er mit dem Kaufmann Becker aus Freital vor dem Dresdner Schöffengericht. Es handelte sich damals um den großen Weihnachtsmarkt 1921 im Dresdner evangelischen Hofkirche verübten Silberdiebstahl.

* Plauen. Der Baharbeiter Leo Kunis aus Plauen wurde auf dem Bahnhofe Weidenschafter von einem Kugelzünder überfahren und sofort getötet. Ein anderer Arbeiter wurde von der Maschine zur Seite geschleudert, erlitt aber nur leichte Verletzungen.

* Möglitz. Die Stadt will ihren gefallenen Helden ein Ehrenmal in Form eines Brunnens auf dem Marktviereck errichten lassen. Der Entwurf kommt von Professor Weida. Die Kosten sollen durch eine Lotterie aufgebracht werden.

* Leipzig. Der amtliche Polizeibericht meldet, daß Freitag in einer Wirtschaft in der Gitterstraße 5 junge Männer eingekettet sind und gezwungen wurden, sich verdeckt einer nach dem andern. Den legten, der seine Braut bei sich hatte, forderte der Wirt zur Zahlung auf. Der Mann erklärte aber, er werde nichts bezahlen. Es entstand nun eine Blauerei, in deren Verlauf die anderen vier Männer wieder erschienen, den Wirt auf die Straße hinauszogen und ihn sowie einen Verwandten, der ihn unterstützen wollte, schwer misshandelten. Dann traten die Männer ihren Heimweg an, überall Trümmer hinterlassend. Es wurden eine Anzahl Straßenschilder aus der Erde herausgerissen, mehrere Postkästen aus ihrer Festigung herausgeworfen und auf die Straße geworfen, eine große ältere Melaminplatte zertrümmert, an der ehemaligen Egerzwerke eine Anzahl Betonäulen herausgerissen und mit den eisernen Verbindungsstäben auf die Straße geschleudert, mehrere Blumenkübel herabgeworfen und ein Holzgitter umgedreht. Die Täter wurden jetzt ermittelt. Unter ihnen befindet sich der Arbeiter Weidner, der vor einigen Monaten an der Verschärfung des Siegesdenkmals beteiligt war. — In der Nürnberger Straße wurde in der Nacht zum 14. März von der Kriminalabteilung eine Spieldose ausgebunden. 14 Personen, die der Polizei als Glückspieler schon bekannt sind, wurden dem Polizeipräsidium angeführt. Die Gesellschaft hatte einige mitspielende Geschäftleute um ihr Vermögen gebracht und Leute im Angeklagtenverhältnis zu Unterstülpungen und Betrugsermittlung verletzt.

* Weißensberg i. B. Eine ungewöhnliche Morgenüberredung erzielte am Weißensberg-Gelände eine Witwe. Einem Schneebüchsen löste sich beim Hallen die Bindung der Tasche und diese stürzte auf den gesetzten Schneedecke die Tasche auf Süß- und Süßwurstbrot unverhältnismäßig lange Zeit gedauert hat, und es wurde beschlossen, diese Schwestern der Oberpostdirektion an unterzutreten. Sobald wurden u. s. noch Wünsche nach Schaffung besserer Zugverbindungen gefordert, so s. u. nach einer besseren Trägerverbindung von Schandau nach Dresden und nach Errichtung von Eisenbahnverbindungen von Dresden, Leipzig, Chemnitz nach Sachsenheim, so nun 150 Uhr abends ob jeder Verzögerung,

Die neuen Beamtengehalte

ab 1. April 1924.

X Berlin. Der Reichsrat hat in seiner gestrigen Sitzung die Vorlage über die Neuregelung der Bezahlung der Reichsbeamten vom 1. April 1924 ab ohne Widerstand zur Kenntnis genommen.

Die Neuregelung bringt den Beamten aller Gruppen umgeschrägt die gleiche verhältnismäßige Erhöhung des Gehalts bezüglich. Auch nach Abrechnung des Mehrbedarfs infolge der zu erwartenden Steigerung des Mietpreises verbleibt allen Beamten eine gleichmäßige reine Bezahlungsaufbesserung, die mehr als 18 v. H. beträgt. Die Neuregelung des Mietzuschlags hat also keine Bevorzugung bestimmter Gruppen zur Folge.

Vom 1. April ab werden die Beamten im Vergleich zu ihren Dienstesbeginn folgende Beträge erhalten (Gehalt, Dienstklasse A):

1. Gehobene Beamte.

Gruppe III (Schaffner usw.)	88 v. D.
IV (Oberförster usw., Ausbildungskompanie für III)	78
V (Oberförster usw.)	74
VII (Oberleutnant usw.)	56
X (Regierungsräte usw.)	49
XIII (Ministerialräte usw.)	48
B 8 (Ministerialdirektoren)	46
2. Verheiratete Beamte mit 2 Kindern.	
IV (Ausbildungskompanie für III)	88 v. D.
V	97
VII	90
X	85
XIII	53
B 8	51
	48

Diese Höhe erhöhen sich entsprechend in Orten, in denen ein ähnlicher Sonderzuschlag gezahlt wird, der beispielsweise in Berlin 6. v. D. beträgt.

Die Kinderguthaben betragen bis zum 6. Lebensjahr 18 Mark, bis zum 14. 15 Mark und bis zum 21. 17 Mark. Der Frauenguthabenzuschlag ist auf 8 Mark monatlich festgesetzt worden.

Germischtes.

Die Bergungsarbeiten an U. 43. Nach Meldungen aus Tokio wurde bei den Bergungsarbeiten an dem japanischen U-Boot 43 festgestellt, dass 18 Mann der Mannschaft von 44 noch am Leben sind. Die Arbeiten werden fortgesetzt.

Verhandlung von Goldschmieden. Der Kriminalpolizist in Stettin gelang es, eine fünftausende Goldschmiede auszubauen, die alte Schmiede und Swansonglitionen kleine der Reichssoldaten durch Umordnung der Buchstaben M. in G. sehr geschildert in Billionenscheine umgedeutet hatten. In zahlreichen Geschäften und auf den Märkten gelang es den Betrügern, die Scheine abzugeben. Eine große Anzahl solcher Scheine konnte man noch bei ihnen beschaffen. Der Führer der Bande ist der Arbeiter Gray, der bereits früher einmal wegen Verdachts des Münzverbrechens mit einem aus Berlin kommenden Goldschmied verhaftet worden war. Gray hat auch eingestanden, ein Schmied-Dollarschein des Deutschen Reiches in Schmied-Dollar-Scheine umgedeutet zu haben.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 21. März 1924.

Aufruf der Reichsbanknoten zu 10 und 100 Millionen Mark.

X Berlin. Der Reichsrat hat in seiner gestrigen Sitzung auf Grund des neuen Polizeigesetzes in den Verwaltungsrat der deutschen Reichspost sieben Mitglieder und sieben Stellvertreter gewählt. Von den Hauptstellen entfallen zwei auf Preußen, je einer auf Bayern, Sachsen, Württemberg, Hamburg und Braunschweig, von den Stellvertreterstellen entfallen je einer auf Preußen, Bayern, Thüringen, Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg und Bremen. Weiterhin hat sich der Reichsrat mit dem Auftrag und der Einziehung der Reichsbanknoten zu 10 und 100 Millionen einverstanden erklärt. Bis zum 20. April 1924 werden die Noten bei sämtlichen Reichsbanknoten, bis zum 20. April 1925 nur bei der Reichsbankhauptkasse eingelöst.

Einbruch in eine Fürstliche Sammlung.

X Donaueschingen. Bei einem Einbruch in die Fürstlichen Sammlungen ist der dort aufbewahrte Fürstliche Familienschmuck, der einen hohen antiken und Geld-

Wert hat, entwendet worden, was wahrscheinlich höher als 2000 Mark beläuft worden.

X Paris. Die Pariser Abendblätter veröffentlichen kurze Kommentare zu den Sachverständigenberichten. Nachdem es deutlich die Ungebühr zu erwarten, mit der man in Paris dem Abschluss des Berichtes der beiden Komitees entgegensteht. Im gegenwärtigen Augenblick meint die „Liberte“, kommt es darauf an, eine geschlossene alliierte Front zu bilden, um Deutschland eventuell zur Annahme einer Löfung des Reparationsproblems im Zusammenhang mit den Empfehlungen der beiden Sachverständigenberichte zu zwingen. (1) Angesichts des aufstellenden Reichsrates, mit dem die französischen Blätter seit den letzten 24 Stunden die Sabotageabsichten Deutschlands, betreffend die Sachverständigenberichte verächtlich, wie man nicht den Argwohn los, das Frankreich jedenfalls zum Widerstand gegen gewisse Schlussfolgerungen, die sich momentan auf den wirtschaftlichen und militärischen Themen aus dem Rechtsgesetz beziehen, zu richten beginnt.

Gelehrte gegen Stresemann.

X Rom. Wie die Tribune meldet, batte ihr Berliner Vertreter eine Unterredung mit Dr. Stresemann. Dieser habe erläutert, dass eine neue Inflation unvermeidlich wäre. Hinrichlich der deutschen Außenpolitik bedauert Stresemann die Gründungs- und Methoden Dr. Stresemanns, der an längere unerträgliche Opfer gebracht habe, um eine Verhängnisvolle mit Frankreich zu erreichen, statt von anderen gebotenen Möglichkeiten Gebrauch zu machen. Eine Verhängnisvolle mit Frankreich ist nur möglich, wenn man ihm gegenübersteht, dass es Grenzen der deutschen Nachgiebigkeit gebe. Das Ergebnis der bevorstehenden Neuwahlen werde sein, dass kein Kabinett ohne die Deutschnationalen Zustande kommen könne.

Sturmschäden in Portugal.

X London. Gewaltige Sturmschäden und furchtbare Stürme haben in Portugal zum Auftreten der Flüsse geführt. Aus allen Teilen des Landes werden Berichte an Menschenleben und große Schäden berichtet. Am Mittwoch ertranken 15 Personen in ihren Kellerwohnungen. Im Innern des Landes starben ein Hunderttausend von der Störung, die dadurch entstandenen Verluste sind noch nicht bekannt.

Ein russisch-chinesischer Konflikt?

X London. Reuter meldet aus Peking: Das am 15. März durch den russischen Gesandten der chinesischen Regierung überreichte Ultimatum botte eine Antwort binnen drei Tagen bezüglich des russisch-chinesischen Vertragsschwierigkeiten gefordert. Gestern ist die Zeit abgelaufen. Der Gesandte überreichte hierauf erneut eine Note, die besagte, die Verhandlungen seien beendet und könnten nur dadurch wieder aufgenommen werden, dass die chinesische Regierung die Besiedlungen am Auland beendigunglos versteilt. Im Hinblick auf kürzere Drohungen des Gesandten, der fortwährend verlust hatte, die chinesische Regierung einschüchtern, drohtet diese die Verhandlungen nicht als beendet. Das Kabinett wird die Angelegenheit heute erörtern. — Reuter erichtet, dass in nahegelegenen britischen Kreisen keine Bekämpfung der Nachricht eingetroffen ist, wonach die chinesische Regierung den russischen Gesandten er sucht habe, Peking zu verlassen.

X London. In der City verlautet, dass verschiedene Banken in Amsterdam, Bârlund und Wien in nächster Zeit infolge des Frankensturzes in groÙe Zahlungsschwierigkeiten kommen werden.

Börsenwirtschaftliches.

X Berlin. Berliner Börse am Donnerstag. Die Geschäftstätigkeit am Coketenmarkt bleibt minimal, da von einer Beteiligung des Publikums keine Stelle steht kann und die Spekulation weiter abwartet. Sie rechnet noch immer mit der Möglichkeit größerer Abgaben aus Russland, die durch die plakative Stabilisierung des französischen Franken in Wissenschaftern gegangen sind. Die Berechnungen über die Verhältnisse der Sachverständigen find auch nicht gerade geeignet, Optimismus zu erwecken und das Vertrauen auf die deutsche Wirtschaft zu stärken. Der französische Franken war weiterhin leicht gesunken. New-York notierte 5,07 gegen 5,06 am Vortag. London 84,45 gegen 84,65. Das englische Pfund blieb in New-York unverändert. Die Mark kommt aus New-York etwas besser mit einer Parität von ungefähr 4,42 Billionen für den Dollar.

X London. Zur Vermögenssteuererklärung. Vom Handelsfinanzamt wird uns mitgeteilt, dass die Börse zur Vermögenssteuererklärung, die von den Steuerpflichtigen bestimmt in der Zeit vom 1. bis 15. April abzugeben ist,

die zur Zeit in Wirkung trenden und die unter Wirkung durch die Finanzämter zur Verwendung gelangen werden. Die Börse findet gegen früher außerordentlich vereinfacht, was schon daraus hervorgeht, dass sie nur zwei Deutungen umfasst. Es sind drei verschiedene Arten von Börsen zu unterscheiden, welche für die Handelswirtschaft, Wirtschaft und Börse, welche für Vermögenssteuerpflichtige Erwerbsgesellschaften und schließlich Börse für die übrigen Vermögenssteuerpflichtigen. Eine sehr erhebliche Vereinfachung bedeutet es, dass Gewerbegeellschaften, für deren Anteile (Aktien, Börsen) Gewinnzinsen und Schuldschreibungen bis zur Höhe der Steuererklärung Steuerfußwerte festgesetzt sind, wodurch nur Fragen über Grund- oder Stammkapital, Gewinnbeitrag der Aktien usw. zu beantworten haben, was keinen Schwierigkeiten verursachen kann. Neben Börse wird übrigens eine Anleitung zur Ausfüllung der Steuererklärung beigegeben werden. Diese Anleitung enthält hinsichtlich der schwierigen Bewertung des Anlagekapitals (§ 31 der Vermögenssteuer-Durchführungsbestimmungen) folgendes Beispiel: Zum Anlagekapital gehört eins vom Steuerpflichtigen Ende 1918 angekaufte Maschine mit 20jähriger Lebensdauer. Ende 1919 betrug der Preis, den der Steuerpflichtige für die Anschaffung einer derartigen neuen Maschine hätte auswenden müssen, 8000 Goldmark. Seit der Anschaffung bis zum 31. Dezember 1923 sind 18 Jahre verstrichen. Da die Maschine eine 20jährige Lebensdauer hat, darf der Steuerpflichtige von dem Preise von 1918 (8000 Goldmark) dreizehn Anzahlung gleich 2200 Goldmark abziehen. Als Vermögenssteuerwert der Maschine sind also 1780 Goldmark anzusehen.

X Italienische Ausstellung auf der Leipziger Messe. Während der Leipziger Frühjahrsmesse ist in Leipzig eine italienische Messehalle-Vereinigung gegründet worden. Sie hat sich zur Aufgabe gestellt, eine besondere italienische Ausstellung auf der Leipziger Messe zu schaffen und dieser durch Herausstellung geeigneter Ausstellungsräume einen würdigen Rahmen zu geben. Die Vereinigung plant zunächst, und zwar möglichst bereits für die nächste Leipziger Herbstmesse, eine Ausstellung italienischer Rohstoffe und Produkte. Die italienische Regierung hat dem Plane eine weitgehende Unterstützung zugesagt und lädt sich in dem Komitee der Vereinigung durch ihren konsularen Handelsattaché Herrn Professor Dr. Lombardo, Berlin, und Herrn Consul Comoli, Dresden, vertreten. Die italienischen Regierungsvertreter gehen von dem Gedanken aus, dass der internationale Charakter der Leipziger Messe Besucher aus aller Welt, vor allem aus dem näheren und ferneren Osten heranzieht, die für die italienischen Erzeugnisse großes Interesse haben. Für gewisse italienische Exporteure wird deshalb die Leipziger Messe der gezielten Verkehrsmitteilung sein.

X Aufgaben der deutschen Handelspolitik. Der Gesamtvorstand des Verbundes Sächsischer Industrieller bestätigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Doge und den Aufgaben der deutschen Handelspolitik. Die Bindungen, welche der Börsensteller dem deutschen Börsenamt auferlegt, sind bereits abgelaufen. Am 10. Januar nächsten Jahres erlischt für Deutschland auch die Verpflichtung zur Gewöhnung der einseitigen Weltbegünstigung. Für diesen Zeitpunkt muss ein neuer, brauchbarer Börsenrat und der Abschluss von Handelsverträgen vorbereitet werden. Nach den Gebietsverlusten in Oberschlesien und im Westen werden in Deutschland die Interessen der weiterverarbeitenden Industrie besonders stark in den Vordergrund treten. Auch sonst zwangt Deutschlands Voge dazu, die Ausfuhrindustrie nach Kräften zu fördern. Der Verband Sächsischer Industrieller wird weiter wie bisher mit allen Kräften daran streben, dass die Münche der verarbeitenden Industrie bei der Umgestaltung des deutschen Börsenrats berücksichtigt werden und darauf hinzuweisen, dass bei der jetzigen Vorbereitung neuer Handelsverträge die Förderung der deutschen Ausfuhr und die Schaffung neuer Arbeitsmöglichkeiten für die weiterverarbeitende Industrie das wichtigste Ziel sein muss. Die Verträge im Gelände sind deshalb zu erneuern, die für die Arbeitsergebnisse der verarbeitenden Industrie und auf die Arbeiten der handelspolitischen Ausschüsse, welche die Industrie sowohl für Sachen, wie für die zentralen Arbeiten im Reiche gebildet hat.

X Heutiger Dollarkurs (amtlich): 4,21 Billionen M.

(unverändert)
Banksprechmeldung, ohne Gewähr.

X Dr. Reppin's Backöle sind wunderbar ausgiebig!

Reppin Conzummittel A.-G., Engelsdorf v. Leipzig.

Mittiges.

Auf Blatt 629 des Handelsregisters, die Firma Oscar Wolebach, Aktiengesellschaft in Riesa heißt, ist heute eingetragen worden: Dem Buchhalter Ernst Wöder in Riesa ist Prokura erteilt. Er darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied vertreten.

Ratischergericht Riesa, den 18. März 1924.

In den nächsten Tagen werden wir sämtlichen Besitzern von Wietbäumen Fragebögen wegen Feststellung der Handelsarbeiten auseinander legen. Die Fragebögen sind peripherisch ausgefüllt bis spätestens Freitag, den 28. März 1924, nachmittags 6 Uhr, zurückzugeben und sowohl vom Vermieter als auch vom Wietbäumerverteiler zu unterschreiben. Die Rückgabe der Fragebögen hat zu erfolgen: für Alt-Riesa im Rathaus, Zimmer Nr. 10, und für die Stadtteile Große und Weida in den örtlichen Verwaltungsstellen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 19. März 1924.

X Oberrealsschule Riesa. Die Eltern der neuen Segtaner und Segtanen werden für Sonntag, den 23. 3., vor 11 Uhr in die Aula zu einer Befreiung über die erste Fremdsprache eingeladen. Direktor Dr. Streit.

Kirchennachrichten.

Dezult 1924.

Riesa. 9 Uhr Ev. 11.00. Heute, 12. 11-15 u. 12. (D.), Mi. 1/2 Uhr Bibelk. im Pf. (D.). Große. 8 Uhr Abendmahl, 9 Uhr Predigt (Venedig). Sondest. Gem. Große, Steinstr. 30. 1/2 Evangelisation P. Schneider. Jüdischer Friedhof. Riesa. 9 Uhr Abendgottesdienst, Dienstag 1/2 Uhr. Sitzung der Kirchengemeindeversammlung. Mittwoch Junggesellenverein, Donnerstaglein Junglingsverein. Sonntags (Vorlesungspredigt) 8 Uhr Abendmahl, 1/2 Gottesdienst. Reformierte - Episkopale Gemeinde. 9 Uhr Gottesdienst in der Annenkirche an der Goethestraße.

Solides, ehrliches, älteres Alleinmädchen

für besseren 3. Personen-Haushalt sofort oder 1. April bei jedem Lohn gefucht. Angebote an:

G. Rohde, Chemnitz, Bischöfner Str. 54, 1.

Bronchiol

brauchbares Mittel gegen alle Erkrankungen. Fragen Sie Ihren Arzt! Erhältlich in der Reichs-Apotheke, Ongos, Banchai, Schulstr. 1, u. Stadt-Apotheke, Dr. V. Arnold, vier.

Gutmöbl. Zimmer

sucht jg. Beamten, Angest. an Tisch bei Mehdorff, Glashütte-Merseburg, Schupplas.

Kräfteloses Dienstmädchen

nicht unter 18 Jahren, bei jedem Lohn sofort gefucht.

Rössig,

Döbeln, Schillerstraße 19.

Hausmädchen

für einige Stunden Mittwoch u. Sonnabend gefucht. Oberecke 3. v.

2 Mädge

(18-20 Jahre) i. sehr gute Stelle Gröba gef.

zu erfl. im Tagebl. Riesa.

Jüngere Mädge

für 1. April ob. kräftiges Mädelchen gefucht.

Ein anständiges, älteres Mädchen als

Mädchen als

Stücke

und ein jüngerer ehrliches Mädchen als

Mädchen als

Verkäuferin bei sehr guten Lohn vor 15. April gefucht.

Albin Pankhans,

Ost- und Westküsten-

großhandlung.

Großk. Großk.

Großk. Großk. zu verkaufen.

200 qm Bau land

zu verkaufen.

200 qm Bau land

zu verkaufen.

200 qm Bau land

Café Promenade.

Morgen Sonnabend
und Sonntag
von 4 Uhr ab

Konzert des Riesaer Kammermusik-Quartetts.

Herren-Sportanzüge
eventl. mit langer und kurzer Hose
auch in Samtcord
Franz Heinz, Hauptstraße 28.

Vereinsnachrichten

2.6. Morgen nachm. 14 Uhr Verbrauerfeier.

Gewerbeverein.
Donnerstag, 27. d. M., abend 8 Uhr
im Hotel Hößner

Familienabend

bestehend in Konzert, Theater und Ball. Hierzu werden die geehrten Mitglieder nebst Angehörigen eingeladen und um zahlreichen Besuch gebeten. Gäste dürfen nur durch Karte eingelassen werden. Galtkarten sind beim Vorst. zu entnehmen.

Evangelisch-nat. Arbeiter-Verein Riesa.

Der für Sonntag, 28. März, angeleitete **Familienabend** findet nicht im Parklochloch, sondern im Hotel Kronprinz abends 8 Uhr statt. Es wird dringend gebeten, das Vereinszeichen anzulegen. Tel. Ges.-Vorst.

Oberrealschule Riesa

Dienstag, den 25. März 1924, 8 Uhr, Stern

Frühlingsfeier

Musikalische Darbietungen des Schulchores und des Schülerorchesters
Karten zu 1 M. bei Münfels, Wettinerstr. 31
und an der Abendkasse

Der evang.-luth. Jungfrauenverein zu Gröba feiert am 23. März 1924 sein

14. Stiftungsfest

und lädt alle Freunde und Männer zu dem nachm. 5 Uhr stattfindenden Jugendgottesdienst, den Herr. Pfarrer Wendelin-Dresden halten wird, und zu dem abends 7 Uhr im Gasthof Große anberaumten Familienabend herzlich ein.

Märchen-Aufführung

der Schule Riesa-Weida im Gasth. Johannishäuschen Sonntag, den 23. März 1924

„Schneewittchen“ u. „Hänsel u. Gretel“ mit Musikstücken von Humperdinck.

Eintakt 6 Uhr. Eintritt 50 Goldpf. Auf. 7 Uhr.
Hierzu lädt freundlich ein
die Lehrerschaft Riesa-Weida.

Nach der Märchenaufführung findet **Tanz** statt.

A. Westen.

Original Miele | Zentrifugen
Buttermaschinen
Buttermutter

finden unübertroffen in Konstruktion und Qualität, daher zuverlässiges und erfolgreiches Arbeiten. — Sie finden ein reichhaltiges Lager „Miele“-Motorenmaschinen bei

P. Taupitz, Parkstraße

— Fernruf 292. —

Vertreter der Mielewerke A.-G. Gütersloh größte Zentrifugenfabrik Deutschlands.

Radio-Vertretung.

Für den dortigen Markt wird der Vertrieb von erstklassigen, konkurrenzfähigen Empfangsapparaten verschiedener Größen an zuverlässige Herren oder Firmen, die gute Beziehungen zu tausendtigem Publikum haben, vergeben. Bedingung: Belieferung geeigneter Vorführungsräume und Nachweis von ca. 1500.— Goldmark zur Abnahme der ersten 5 Apparekte nebst Anbehör. Ausländische Vertragsbedingung und gute Verbindlichkeiten zuverlässig. Off. u. D U 6728 an Rudolf Mosse, Dresden.

Die glückliche Geburt eines gesunden Tochterchens zeigen hochfreut an
Bankprokurist Iris Weise und Frau Margarete geb. Blaschke.
Riesa, den 21. 3. 24.

Das Modernste in Frühjahrskleidung
in Gabardine, Covercoat, Homespun,
Loden u. Gummi in neuesten Formen
Franz Heinz, Hauptstr. 28.

Morgen Sonnabend
und Sonntag
von 4 Uhr ab

Serlöse Alleinvertreter

für die Stadt Riesa
und Amtshauptmannschaft Großenhain
zum Vertrieb der neuartigen

Hocomotorräder

gesucht.

Chr. Meyer Leipzig-Gohlis
Knaurstraße 5a. Tel. 51581.

Fabrikniederlassung für den Freistaat Sachsen
der Hoco-Werke, Hohmeyer & Co., Akt., Minden i. Westf.

Konfirmanden-Anzüge
ein- und zweiteilig, vom einfachsten
bis zum elegantesten empfohlen
Franz Heinz, Hauptstr. 28.

Kammerlichtspiele

Hauptstr. 1

Nur noch bis Montag der Kriegsfilm

Mit Stanley im dunklen Hirte 4. Teil:

„Todesangst“

Man lasse sich dieses Filmwerk nicht entgehen.

Als Beiprogramm Eddie Polo.

Um späten Zuspruch bitten
der Verleiher Karl Marek.

Landwirte! Pferdebesitzer!

Am Sonnabend, den 22. d. M., nachmittags 1 Uhr findet in der Reithalle der ehem. Artillerie-Kaserne 22 eine

Vorführung

hörsartiger und mit allen möglichen Nutzungen behafteter Werde statt. Werde, die nicht sieben wollen, solche, die sich nicht beschlagen lassen, fiktive, Futter, neid, Strandoldläger, Leinentänzer usw. können zu dieser Vorführung gebracht werden. Um diese Vorführung zu einer recht lebhaften zu erhalten, erlaube ich so dringend wie möglich, Werde mit verschiedenen Nutzungen zu bringen. Ein Hand solcher Werde soll gezeigt werden, wie man die Nutzungen auf einfacher Weise ohne rohe Gewalt schnell und sicher befehlst. Also bringen Sie recht viele Werde, die Behandlung kostet nichts. Vorherige Anmeldung der Werde mit Angabe der Nutzung und des Alters erbeten an

Hans Franck, Inspektor

„Deutschland kann“, Bremen.

Biete an jedes Quantum

Harzer Käse

Käse mit reichlich 3 Bild. Inhalt 1.15 Mf. (freibleibend), desgleichen in **Käse Limburger Art zum billigsten Tagespreis.** — Ein Versuch wird auch Sie von der Güte und Preiswürdigkeit überzeugen. Belegschafter, Beamtenorganisationen usw. bleiben Sonderfeste einzuhören.

D. Krebs, Dammlöffel
Aussig, Post Strehla a. Elbe.
— Telefon Strehla 168. —

Brilets.

Gebe meiner werten Kundin von Riesa und Umgegend bekannt, daß ich von jetzt ab wieder jeden Sonnabend mit Brilets handieren komme.

Habe nur die besten Marken und gebe auf Wunsch auch Zubuten in jeder Menge ab.

August Piotrowski, Kohlenhdg.
Stadtteil Neuweida, Hauptstr. 13.

Versteigerung.

Sonntag, 23. März, mittags 11 Uhr kommen in Röderau, Gartenstraße 4, folgende gebrauchte Gegenstände zur freiwilligen Versteigerung:

Sofa, Kleiderschrank, Spiegel, Tische, Stühle, Garderoben, Stühle und Bänke, Bettstellen m. M., Ladeböden, Antichesschir, Billardqueues u. Eisenbeinbälle, Regelglocken, Organkoponen, Automat, Siebe, Drehsessel, Garderoben, Sement-Säulen u. Stufen, Statuetten, 2 blaue Herrenanzüge, 2 fast neue Herrenfahrräder, Rückengeschrirr, Bläser, unterhalb, Kinderwagen u. v. a. m. — Nachm. 4 Uhr: eine goldene Dameuhr mit Ketten, Brosche, Ohrringe, verschl. Kleidungsstücke und Bäsche, Herrenhemden, Lieberäume, Taschentücher, Blusentoff.

Stieglitz, Möbelstr. 11. — **P. Jähnig** verpf. Kust. und Tagotar.

Gebrockt. Zugänge werden verliehen.
W. Reinhold, Dotzir. 28, 2.

Gasthof Leutewitz. Sonntag Ballmusik

Gasthof Nagewitz. Sonntag, den 23. März
Ballmusik.

Gasthof Bühlitz. Sonntag: Feiner Ball.

Gasthof Roitzsch. Sonntag, den 23. März
nachm. 2 Uhr
Preis-Statuen.

Gasthof zum Adler, Strehla. Sonntag, den 23. März
großes Preis-Skaten

Gasthof zum Adler, Strehla. Sonntag, den 23. März
großes Preis-Skaten

Windjacken u. Sporthosen die praktischste Kleidung
rechteckiges Lager bei
Franz Heinz, Hauptstr. 28.

Rein Weißer Tag in Baden. Der Berliner "Vorläufer" schreibt: Das badische Staatsministerium hat die bisherige Verordnung, wonach der 1. Mai als gesetzlicher Feiertag in Baden zu begehen ist, aufgehoben. Im englischen Unterhaus erklärte gestern der Schatzkanzler auf eine Anfrage, die englische Regierung sei weder von einem englischen Bankinstitut noch von der französischen Regierung um einen Kredit für die Stabilisierung des französischen Franken angegangen worden. Der Londoner Markt sieht allen Äufrufen offen und es sei die gewohnte Praxis der verschiedenen englischen Regierungen gewesen, sich nicht in die finanziellen Transaktionen einzumischen.

Das Ministerium der Rentenmark. Der Rechtsritter d. R. Bonner "Daily Express" beschreibt: Eine hohe Finanzautorität habe ihm in einer Unterredung erklärt, dass der Wert der Rentenmark sei eines der Wunder der Welt. Die Rentenmark könne wertvoll bleiben, solange das deutsche Volk Selbstvertrauen darin sehe.

Mustafa Kemal bricht mit Konstantinopel. Mustafa Kemal Pasha hat durch eine neue Maßnahme seine Entschlossenheit bestätigt, jede historische Verbindung der neuen Türkei mit der alten Handelsstadt zu lösen; indem er die Geschäftshäuser bauen ließ, nach Angora überzuführen.

Durch Gendarme aus dem Sitzungssaal geführt. Trotz zweitägigen Aufenthaltes von den Sitzungen der Hamburger Bürgerschaft hatte sich der kommunistische Abgeordnete Mühl wiederum im Bürgerschaftssaal eingefunden und seinen Platz eingenommen. Vor der Sitzung wurde Mühl mehrfach vom Präsidenten aufgefordert, den Saal zu verlassen. Mühl meisterte sich aber, der Aufruhr kam nachzuhören. Er wurde jedoch durch Polizeibeamte aus dem Saale entsezt. Anschließend wurde der erste Geld-Staatsbaudat nach dem Kriege beraten und einem Ausdruck überwiesen.

12 Jahre Buchthaus für einen französischen Spion.

Leipzig. Vor dem 5. Strafgericht des Reichsgerichts unter dem Vorsitz des Senatorpräsidenten Richter hatte sich gestern der Hauptmann im französischen Generalstab Robert Venderies d'Urmont aus Paris wegen Spionage zu verantworten. Er war Leiter des beim französischen Konsulat in Nizza angelegerten Nachrichtenbüros, dem auch die Stellen in Zürich und Bern unterstanden. Am 20. Nov. 1923 wurde Hauptmann d'Urmont in der Nähe von Singen verhaftet. Vor Einführung in die Verhandlung protestierte d'Urmont gegen die Art seiner Verhaftung. Der Vorlesende erklärte diesen Protest als bedeutungslos für die heutige Verhandlung, da nur darüber zu entscheiden sei, ob eine strafbare Handlung im Sinne der Anklage vorliege. Hauptmann d'Urmont vom Reichsjustizministerium behauptete, dass das Ministerium bereits seit Mai 1921 von der Tätigkeit d'Urmonts sichere Kenntnis hatte. Der Angeklagte bestreitete jede Aussage zur Anklage. Durch die Beurkundung wurde die Spionageaktivität im einzelnen beleuchtet. Der Beuge Pienz, der am Montag wegen Spionage zu 11 Jahren Buchthaus verurteilt wurde, hatte im Auftrage d'Urmonts verdeckt Nachrichten über die militärisch-politischen Kruppenteile des Reichswehr zu erhalten. Nach Möglichkeit sollte er Offizielle ausbören. Er sei auf den Gedanken gekommen, sich als Beauftragter der Freiwilligen auszugeben, und habe diesen Gedanken auch dem Hauptmann d'Urmont mitgeteilt, worauf anscheinend auch andere Agenten sich dieses Mittels bedienten. Im ganzen habe Pienz 61 Rapporte nach Basel gebracht. Er hätte auch bestimmte Aufträge d'Urmonts erhalten, die er nach Möglichkeit auszuführen verflucht. Einem der von d'Urmont erteilten Aufträge, der ihn auf ganz bestimmte, mit Nummern besetzte Geheimabfertigungen höherer militärischer Dienststellen bezog, wurde verfallen.

Einen Auftrag, die Stimmung im bayerischen Kreis über die Königsfrage und die Trennung Bayerns vom

Reiche zu erkunden, und zu diesem Zwecke den Geheimrat von Bommers aufzusuchen, hat der Beuge Pienz als unzumutbar nicht ausgeführt. Im übrigen ergähzte er, seine Berichte vielfach aus der Lust geschrieben zu haben. Er hat für die einzelnen Berichte Beträge im Werte von je 15 bis 20 Schweizer Franken erhalten. Er betritt davon gelebt zu haben. Nebenbei habe er seine Geschäfte betrieben. Die von d'Urmont erhaltenen Gelder hätten nur seine Reisen vereinfacht.

Roch einstündiger Beratung verkündete das Gericht um 5.30 Uhr abends folgendes Urteil im Spionageprozess d'Urmont. Der Angeklagte wird auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 8. März 1924 zu einer Buchthausstrafe von 12 Jahren und einer Geldstrafe von 5000 Mark verurteilt. Die Geldstrafe gilt durch die Unterwerfungshaft als verfügt. Außerdem hat der Angeklagte die Kosten zu tragen.

Die Aktiengesellschaft Sächsische Werke.

(zu.) Der sächsische Landtag hat bekanntlich in seiner Sitzung vom 17. Januar 1924 die Umgestaltung des staatlichen Elektrizitäts- und Braunkohlen-Unternehmens und des staatlichen Stahlwerkenwerks in eine Aktiengesellschaft unter der Firma A. G. Sächsische Werke genehmigt. Nach Erledigung der notwendigen Vorbereitungen für die Überführung dieser staatlichen Unternehmungen in die neue A. G. konnte dieser Tage deren konstituierende Generalversammlung abgehalten werden. An die Spitze der Gesellschaft wurde als Vorstand die Herren Ingenieur Dr. Möhrle und Kaufmann R. Hille in Dresden berufen; deren Stellvertreter sind die Herren Direktor Robert Albert, Direktor Georg Dauberschmidt, Oberregierungsrat Dr. Erich Förster, Direktor Heinrich Hartung, Regierungsdirektor Alfred Michel, Direktor Georg Niedel, Direktor Paul Weidner und Direktor Hanno Jenner. An der Spitze des Aufsichtsrats steht als Vorsitzender Herr Finanzminister Dr. V. Reinhold, dem als Vertretende Vorstände die Herren Ministerialdirektor Dr. Ing. E. Gust und Oberberghauptmann Dr. Ing. H. Fischer zur Seite stehen. Ferner gehören dem Aufsichtsrat hervorragende Vertreter von Handel und Industrie und des geplanten Wirtschaftslebens an. Zur Durchführung des geplanten Ausbaues soll eine Anleihe von 50 Millionen Goldmark aufgenommen werden, die durch erschöpfende Hypothek an dem Kohleverkommen und Grundbesitz der Gesellschaft gesichert sein wird. Als erste Ausgabe wird ein Teilbetrag von 10 Millionen Goldmark in Studien von 50, 100, 200, 500 und 1000 Goldmark in den nächsten Tagen aufgelegt werden, die vom 1. April 1924 ab mit 10 Prozent verzinbar sind.

Turnen, Sport und Spiel.

Sportverein Röderau. Die 2. Elf des Sportvereins Röderau konnte in den letzten Spielen folgende Resultate erzielen: gegen Biesnitz 8:2, gegen Mühlberg 1:5:3 und 4:1; gegen Kommaida 1:2:2; gegen Mühlberg 1:5:3 und 4:1; Mühlberg 2:1, musste am 9. März gegen eine 10:2-Niederlage einstecken. Am kommenden Sonntag stehen sich in Röderau gegenüber: Riesener Sportverein 2. und 3. kom. Röderau 1. und 2. kom. Anschließend treffen sich Mühlberg 1. und eine aufländige Mannschaft aus den restlichen Spielern der 2. Elf und Freizeitgruppe. — Den.

Kunst und Wissenschaft.

Wochenprogramm der Sächsischen Staatsoper. Opernhaus: 28. "Der fliegende Holländer", 7.-8. 24. "Tosca", 7.-8. 10. 25. "Eugen Onegin", 7.-8. 11. 26. "Natalia", 7.-8. 10. 27. "Salust", 8.-9. 10. 28. "Rigoletto", 7.-8. 11. 29. "Trolland", 7.-8. 10. 30. "Tannhäuser", 6.-7. 10. 31. "Der Barbier von Sevilla", 8.-9. 10. — Schauspielhaus: 28. vorm. 11. "Tänze der Schule Hellerau", add. auf. 31. "Im weißen Rötel", 7.-8. 10. 24. 32. 33. "Der Kaufmann von Venedig", 7.-8. 10. 25. 34. 35. "Turandot", 7.-8. 10. 26. 36. 37. 38. 39. "John Gabriel

Augen voll Tränen stehen. Er machte ihr einen Schritt entgegen, und sie streckte beide Hände wie abwehrend nach ihm aus, aber er wußte nicht mehr, was er tat. Die lang zurückgedämmte Leidenschaft versetzte ihn in eine wilde Glut. Er sah nicht mehr, als die weißen schlanken Hände und die großen Augen in Tränen stehen. Er sah nach den Händen und preßte sie beide an die Lippen. Dann riss er die schluchzende Geliebte in seine Arme, seine irrenden Lippen suchten ihren Mund und preßten sich dann in heitem Kuß darauf.

"Ich du mein alles, du mein lang verlorenes, endlich gefundenes Lieb!"

Dann erschützte es ihn mit jähre Angst über das, was er getan hatte. Was sollte nun werden? Warum hatte er auch in ihre Seele die furchtbare Qual gesetzt? Warum war er ihr nicht fern geblieben? Und er schob sie sanft von sich und trat zurück.

Sie aber schluchzte laut auf und warf sich ihm an den Hals. Sie strich ihm mit den zarten Händen über die düstere Stirn, sie drängte mit wildem Feuer ihre Lippen in die seinen. Sie fühlte ihm die Augen und sank dann mit einem leisen Schrei wie ohnmächtig an seiner hohen Gestalt zusammen. Er hob sie wieder zu sich empor, legte seine Arme um sie, tastete mit der anderen Hand nach ihrer zitternden Rechten und führte sie zu einem Sessel. Er ließ sie sanft niedergleiten und warf sich an ihrer Seite auf die Knie. Dann schlang er seine Arme wieder um ihren Hals, blickte ihr in die Augen. Die Tränen waren verschwunden. Ein seliges glückliches Büschel spielte um ihren Mund, und leise wie ein Hauch flüsterte er ihr zu: "Ich bete zu dir, du meine Heilige."

Dann preßten sie sich wieder in heißer Umarmung und fühten sich in verwirrendem Taumel, abgerissene Liebesworte einander zufüllend.

Draußen fiel der Regen unaufhaltsam nieder, und ein leiser Wind raschte durch das Rosengitter.

Auf einmal knirscht das Tortenschloß, es wurde aufgestoßen. Festliche Männertritte näherten sich, und ein lauter Befehl wurde erteilt.

"Wollt Ihr die Gesellschaft noch nach Kattenhausen bringen, oder wollt Ihr sie bei mir in der Scheune überwachen?"

"Wenn der Herr Obersöster uns vielleicht einen Wagen geben will," klang eine andere Stimme.

"Ja natürlich. Kommen Sie, Kaiser, und wer von Euch versteht mit Pferden umzugehen?"

Die beiden Liebenden waren auseinandergefahren und an das rosenvergitterte Fenster getreten. Sie konnten jetzt in dem von einigen Saternen erweichten Hof eine ganze Menge von Gestalten unterscheiden. Der Oberstößer, Kaiser, ein paar Gendarmen und weiter hinten am Tor ein schwarzer Käfig aus Menschen.

"Geh' hinauf, mein Liebling."

"Moin, nein, ich mich hier. Denkt du, ich flüchte nach?"

"Das denkt ich nicht, aber geh'. Wir haben uns hinterher lassen von einem jahrelang getragenen Unglück. Es kann ja doch nie zu etwas Gute führen, und ich muß nur leben. Geh', geh' hinauf um meinewillen."

"Ge nicht ihr zu und sie er Ich schon abschaut."

"Böhrman", 7.-8.-10. 27. 28. 29. 30. "Um welchen Krieg geht's?", 7.-8.-9. 10. 28. 29. 30. "Was ihr wollt", 7.-8.-9. 10. 28. 29. 30. "A. G. Simola", 7.-8.-9. 10. 28. 29. 30. "Der Kaufmann von Venedig", 7.-8.-9. 10. 28. 29. 30. "John Gabriel Böhrman", 7.-8.-9. 10. 28. 29. 30.

Wieneland.

Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die voreigentlich, nicht die ideale Verantwortung.)

Während meiner Studienzeit an den Universitäten Wien und Berlin habe ich zweimal Gelegenheit gehabt interessante und lebendige Vorlesungen eines Inspektors Frank zu lauschen. Herr Frank, ein weltgewandter und vielreiseter Mann, hat es verstanden, bisbärtigkeiten und widerstreitigen Werke durch ganz einfache Maßnahmen, keine Schwangmaßnahmen, freim zu machen, einerlei, ob sich die Werke nicht aufstellen, nicht fassen, nicht beschlagen ließen usw. Nebenbei hatte er überraschende Erfolge, die allgemeines Erstaunen erregten. Nach Stützen, die ihre Wahlen abschlagen, gewöhnte er an das Sonnenlicht, die löste wiederum an. Herr Frank brachte es zum Leben. Ich möchte an dieser Stelle seine Methode nicht ventilen, kann aber verichern, daß die Frank'sche Behandlung — so möchte ich sie nennen — sehr überzeugend, sehr lebendig, sehr interessant und daher sehr nachahmungswert ist. Herr Frank hat mich gebeten, einen Hinweis auf seine Vorlesung in Nizza am Sonnabend zu geben, was ich selbstverständlich gern übernommen habe. Darum richte ich an alle Berufsschulen, Werbedekker und Interessenten der Umgegend die Bitte, dazu beitragen zu wollen, daß auch die Vorlesung in Nizza recht zahlreich besucht und mit vorher benannten Werken befehl werden möge. (Siehe das Inserat im vorliegenden "Nizzener Tageblatt".)

Dr. Alexander Otto, Landw. Lehrer und appr.

Zierarzt an der Landw. Schule Nördlk.

Marktberichte.

Trossdner Schlachthofmarkt vom 20. März. Fleisch: 1. Rinder: 8. Ochsen, 3. Küllen, 11 Kalben und Rinder; 2. 381 Rinder; 3. 82 Schafe; 4. 374 Schweine. Zusammen 878 Tiere. Von dem Auftrieb sind 11 Rinder ausländischer Herkunft. Preise: 1. Goldmark für 50 Kilogramm Lebend-, und (im Durchschnitt) Schlachtwicht: Rinder: wie am Montag. Rinder: 1. Topfleber —, 2. beste Mast- und Sauftäbler 72 bis 74 (118), 3. mittlere Mast- und gute Saugfälber 66 bis 70 (117), 4. geringe Rinder 66 bis 54 (52). Schafe: wie am Montag. Schweine: 1. vollfleische der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1½ Jahr 68 bis 70 (89), 2. Teilschweine 72 bis 75 (91), 3. Teilschweine 60 bis 68 (84), 4. gering entwickelte 62 bis 58 (79), 5. Sauer und Über 54 bis 64 (79). Ausnahmepreise über Notiz. Die Preise sind Marktpreise für nächstens gemogene Tiere und solchen fälligen Speisen des Handels ab Stall für Frachten, Werkstoffen, Umschläge, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise. Stein Leberstück, Leberstück des Marktes: Geschäftsgang in Rößern mittel, in Schweinen langsam.

Amtliches Preisliste der Produktionsbörsen zu Berlin am 20. März. Getreide und Getreideprodukte pro 1000 kg, sonst pro 100 kg. 1. Goldmark der Golbanslehe über in Rentenmarkt.) Weizen märktlicher 170 — 178. Roggen, märktlicher 187 — 148. pomeranischer 188 — 187. Gerste, Buttergerste 151 — 161, Sommergerste 168 — 190. Hafer, märktlicher 116 — 126, westpreußischer 116 — 120. Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Saat (feineren Marken über Notiz) 25,80 — 27,25. Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Saat 21,50 — 22,75. Weizenkleie frei Berlin 11,20 — 11,40. Roggenkleie frei Berlin 8,70 — 9. Raps 210. Kleintest 410 — 415. Kartoffeln: Grüben 21 — 29, Weiße 17,50 — 18. Buttererdäpfel 14 — 14,50. Kartoffeln 19 bis 18. Äckerbohnen 16 — 17. Rüben 14 — 15,50. Lupinen, blaue 13 — 14, gelbe 15 — 16,50. Serradella 14 — 15. Rapsflocken 11,50 — 12,50. Getreides 23,50 — 24. Dresdenschügel 9,20. Vollwertige Kartoffelschnitzel 17 — 22. Kartoffelrosten 20 — 20,10

hatte, kehrte er noch einmal zurück schloß sie noch einmal in die Arme und küßte sie.

"Sum legten Male," hauchte Molly. "Zum letzten Male, und wieder sandten sich ihre Lippen in einem schwierigen Abschied zusammen.

Dann trat Max hinaus, nahm Hut und Stock, grüßte nach der Lampe auf dem Tisch und stieg ins Obergeschoss hinauf.

Als er hinter der ersten Treppenwendung verschwunden war, huschte die Eidechse aus einer Fluorescenz hervor, um die Haustür zu öffnen.

Max trat in sein Zimmerchen. Wie vertraut ihm jetzt alles vorlag, wie heimlich, wie lieb, fast wieder wie vor zwölf Jahren, wenn er noch trunken von Mollys Küsse sich hier zu seinem Schimmer niedergelegt hatte.

10. Kapitel.

Mutter mußte am andern Morgen zeitig nach Kattenhausen hineinfahren, um das Protokoll über seinen nächtlichen Fang der Schörde zu überreichen. Er war damit bald fertig und hätte ruhig nach Hause gehen können. Das tat er aber nicht, sondern er begab sich nach Wintersbach, um die Gräfin noch einmal daran zu erinnern, daß sie ja zu den Ausgrabungen käme. Er hatte dabei keinen anderen Zweck, als sie zu beobachten, ihr kleine Zeit zu lassen, sich zu befreien, und streng sein Programm durchzuführen. War in ihrem Herzen eine Neigung zu dem Jäger, wie er den Marquis in seinen Gedanken nannte, erwartet, so mußte sie mit aller Kraft niedergeschlagen werden.

Und war das ein Weib voll Feuer, voll Lebenskraft, ganz anders wie seine fühlliche, immer melancholische Mutter, die schon in den ersten Tagen ihrer Ehe seine härtliche Frömmigkeit eine felsame fühlbare Ablehnung entgegengesetzt hatte.

Nachhaltig, daß er sich an eine solche Jungfrau weggeworfen hatte, die nur die gute Stellung und das Vermögen in der Ehe mit ihm gesucht.

Hatte sie das wirklich getan? Nein, es wäre ungerecht gewesen, hätte er das von ihr behaupten wollen. Ein Mädchen, das einen Mann fangen will, bentmet sich ganz anders, als Molly sich benommen hatte. Sie ermutigte doch ein ganz klein wenig den Bewerber, aber Molly hätte ihn im Gegenteil von Anfang an keinen Augenblick darüber gelassen, daß seine Annäherung ihr nicht sympathisch war. Die Mutter hatte die ganze Sache eingefädelt. Sie hatte mit ihrer unendlichen Sicherheit alle Launen ihrer Tochter nicht nur vertuscht, sondern sogar zugunsten des reichen Freiers gedreht. Und er in seiner blinden Leidenschaft hatte das alles nicht bemerkt. Er hatte nur das schöne verführerische Weib gesehen und hatte geglaubt, mit ihrem Jawort auch ihr Herz einzufangen zu haben. So war sie im Grunde an seinem Unglück schuld, denn für eine leidenschaftliche Natur, wie Mutter, war eine fühlige Konventionze eine Qual.

Ich hätte sicher einen guten und treuen Ehemann abgegeben, wenn man mich danach behandelt hätte; wenn mir das Schicksal die Gräfin in den Weg geführt, statt der läbigen Waldniße, so wäre mein Leben nicht verloren gewesen. Traurig, traurig für mich, sagte er sich, während sein leichter Schreibstift auf das Schreibblatt nach Kattenhausen hinabblickte.

Wenn die Schatten weichen.

Roman von Ferdinand Münkel.

24. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

"Erzähl mir was aus deinen Wanderjahren, Mag."

"Ach, was soll ich dir erzählen. Meine Lehrjahre schlossen mit einem schrecklichen Misston, und der Klang auch durch meine Wanderjahre ungeschwächt hindurch, manchmal leiser, wie eine weitaus tönende Glocke, dann wieder lauter und mächtiger, doch es mit die Seele jettet und mich ruhlos von Ort zu Ort trieb."

"Und du hast sie gefunden, was dir . . ."

"Molly, was du denst, ist ein grausamer Hohn."

"Ich nicht, mein Freund, ich kann dir nicht sagen, wie ich mich gefreut hätte, wenn es dir besser gegangen wäre, als mir. Über lach uns davon nicht reden, du hast recht, was sollen wir uns quälen in dem Gedanken an unsere Wanderjahre, die doch zu seinem Ziel geführt haben und nie führen werden."

"Vielleicht ist das Ziel nahe, vielleicht."</p